

Schulwettbewerb der Bürgerinitiative pro Region
Jugendliche dürfen Visionen entwickeln

Von Barbara Barth

Auf die Suche nach dem unbekanntem Wesen „Region Heilbronn-Franken“ will die Bürgerinitiative pro Region Schüler schicken. Von der Jahrgangsklasse neun an aufwärts sollen sie sich Gedanken über die Zukunft im Stadt- und Landkreis Heilbronn, im Hohenlohekreis, im Landkreis Schwäbisch Hall und im Main-Tauber-Kreis machen.

Zum Schulbeginn am kommenden Montag flattert 220 Haupt-, Real-, Berufsschulen und Gymnasien ein Faltblatt auf die Tische, das zur Teilnahme am Wettbewerb auffordert. Reinhold Würth und Frank Stroh, Vorsitzende der gemeinnützigen Bürgerinitiative, warben gestern in Neckarsulm für die Aktion, die den Jugendlichen Anreiz sein soll, sich mit der Region auseinander zu setzen.

Schwerpunktt Themen sind: Arbeitsplätze, Umwelt/Natur, Bildung, Verkehr/Mobilität, Freizeit/Kultur. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Ideen und Konzepte bis 15. Dezember als Collage, Video, Aufsatz oder in einem anderen Medium abliefern. „Wir wenden uns damit an Lehrer, die Idealismus entwickeln“, meinte der Künzelsauer Unternehmer Würth. Denn teilnehmen sollen nur Gemeinschaftswerke, keine Einzelarbeiten. Frank Stroh: „Vielleicht entwickeln sich neue Ansätze für die Politik. Die Jugendlichen gehen schließlich unverbraucht und ohne Denkschablonen an die Probleme heran.“ Er sei gespannt, was kommt.

„Negativistisch-kittelnde Beiträge“ räumt Würth wenig Chancen ein. Er möchte die Stärken herausgestellt wissen. Schwächen dürfen zwar offen benannt werden, aber die Schüler sollen auf Veränderungen drängen. Zu gewinnen gibt es auch etwas. Allerdings stehen die Preise nicht im Vordergrund. Jeder der vier Schulklassen winkt ein erster Preis mit 500 Mark, ein zweiter mit 300 Mark und ein dritter mit 150 Mark für die Klassenkasse. „Wir gehen davon aus, dass das Interesse an den Zukunftsperspektiven bei den Jugendlichen vorhanden ist“, hofft Würth. „Lassen wir die jungen Leute machen.“